Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 82. Neuenbürg, Donnerstag den 26. Mai 1892.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag** und **Sonntag.** — Preis vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Zainen, Gemeinde Maisenbach, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, was hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 24. Mai 1892.

K. Oberamt.
Hofmann.

Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 30. Mai 1892
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

aus Stadtwald Kegelthal, Abt. 2 Schwenke:
22 Rm. tann. Scheiter,
58 „ „ Prügel I. Kl.,
6 „ buch. Prügel II. Kl.,
173 „ tann. Prügel II. Kl.,
85 „ „ Reisprügel;

aus Stadtwald Leonhardswald, Abt. 3 Farnplatte:
3 Rm. eichene Prügel II. Kl.,
41 „ Nadelh.-Prügel I. Kl.,
1 „ Nadelholz-Abfall,
19 „ Nadelholz-Reisprügel;

aus Stadtwald IV. Linie, Abt. 10 Kellerloch:
328 Rm. Derbholz,
48 „ Reisprügel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bätzner.

Neuenbürg.

Anläßlich des am 2. Juni d. J. hier stattfindenden

Krämer-Markts

wird die **Wiederverpachtung der Schuhmachermarktstände** auf 3 Jahre vorgenommen.

Den 24. Mai 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. Mai
vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Hardt und Klötzberg:
375 St. Nadelholz-Langholz, worunter 140 Forchen mit 318 Fm., sowie 451 Rm. Brennholz
losweise an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Mai 1892.

A. A.
Waldmeister Luz.

Forst Neuenbürg.

Wildbret-Accord pro 1892|93.

Der heurige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren **Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hofstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld** und **Wildbad** wird im **Wege des schriftlichen Aufstreichs** in nachstehenden Losen zum Verkauf gebracht.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung	Anfall geschätzt Stück	Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
		A. Rehwild.				**B. Rotwild.**	
Revier **Calmbach**	1	Sommerwild	12	Revier **Calmbach**	10	vom ganzen Jahr	4
„ **Enzklösterle**	2	„	15	„ **Enzklösterle**	11	„ „ „	20
„ **Herrenalb**				„ **Herrenalb**			
a. Dobler Hut	3	„	6	a. Dobler Hut	12	„ „ „	9
b. übrige Huten	4	„	8	b. übrige Huten	13	„ „ „	7
Revier **Hofstett**	5	„	10	Revier **Hofstett**	14	„ „ „	3
„ **Langenbrand**	6	„	10	„ **Langenbrand**	15	„ „ „	3
„ **Schwann**	7	„	12	„ **Schwann**	16	„ „ „	6
„ **Simmersfeld**	8	„	12	„ **Simmersfeld**	17	„ „ „	6
„ **Wildbad**	9	„	10	„ **Wildbad**	18	„ „ „	15
						C. Schwarzwild.	voraussichtlich nichts.
				Vom ganzen Forst	19	die ganze Zeit über	
						D. Auerhahnen.	voraussichtlich nichts.
				Vom ganzen Forst	20		

Die Gebote für das Kg. der einzelnen Gattung Haarwild bezw. für einen Auerhahnen sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift

„Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg"

bis spätestens **Montag den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr** bei dem **Forstamt Neuenbürg** einzureichen, woselbst zu derselben Stunde die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Wenn bei den Angeboten nicht bemerkt ist „franco auf die dem betr. Revieramt nächstgelegenen Bahnstation" so gilt der Preis für den Revieramtssitz.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Hinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das K. Forstamt Neuenbürg wenden.

Nächsten Samstag den 28. Mai

Schweine-Markt

in **Neuenbürg.**
Beginn: Morgens 7 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Ein Lehrling

fürs **Bijouteriefach**, sowie ein

Polisseusen-Lehrmädchen

werden noch angenommen bei
Hettler & Scholl, Bijouteriefabrik,
Pforzheim,
Durlacherstraße 23.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

samt Zubehör ist bis Jakobi eventuell noch früher zu vermieten im hinteren Hause bei **Karl Hegelmayer.**

Der Liederkranz Feldrennach

feiert am

Sonntag den 29. Mai

sein Fest der

Fahnenweihe

wozu er jedermann freundlichst einladet.

Programm:

1) Morgens 5 Uhr: Tagwache. — 2) Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst. — 3) 10—11½ Uhr: Empfang der Festgäste. — 4) 11½ Uhr: Mittagstisch. — 5) nachm. 1 Uhr: Aufstellung der Vereine. — 6) Festzug durch den Ort und Abmarsch zum Festplatz. — 7) Festrede. — 8) Enthüllung und Uebergabe der Fahne. — 9) Weihelied. — 10) Gesangsvorträge der einzelnen Vereine.

Neuenbürg.

Meine Wiesen

in den Hausäckern, ca. 7 Viertel, habe zu verpachten oder bei annehmbaren Preis zu verkaufen.

Karl Hummel.

Neuenbürg.

Derjenige, welcher am letzten Sonntag in der Bierbrauerei von **Schneider** bei der Generalversammlung der Gewerbebank einen weißgrauen **Hut** verwechselt hat, wolle denselben wieder daselbst umtauschen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rothensol.

1000—1200 Mark

können von der Gemeindepflege sofort, weitere **1000 Mark** bis 1. August d. J. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 ½ % ausgeliehen werden.

Obrecht, Gemeindepfl.

Höfen.

Der Unterzeichnete verkauft am Pfingstmontag den 6. Juni morgens 8 Uhr beginnend folgende **Fahrnis:**

1 bereits noch neues Sopha, 2 bereits noch neue einfache Kleiderkästen, 1 bereits noch neue Pfaff-Nähmaschine, 2 tann. Bettladen, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchenkasten, 1 noch neuen ungebrauchten Kochofen samt Zubehör, 1 zweirädrigen Handkarren, 1 Wand- u. Weckeruhr, einiges Faß u. Bandgeschirr, Küchengeschirr u. noch verschiedenen Hausrat. Ferner setze ich eine trächtige **Kuh** gegen Barzahlung dem Verkauf aus.

Jakob Friedr. Bott, Säger.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.** 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 ₰ pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädliches Hausmittel.

Auf dem

Gewerbehalleplatz in Stuttgart

stehen die neuesten und größten Spezialitäten der Gegenwart nur während der Messe. Unter anderem:

1) **Mellini-Theater,**

2) **Orientalischer Irrgarten**

verbunden mit

Riesencaleidoscop und Original-Pariser-Lachkabinett.

3) **Pariser Floh-Zirkus**

mit 300 gut dressierten Menschen-Flöhen.

Dieselben werden sich in allen möglichen gymnastischen Uebungen produzieren.

4) **Größtes Illusions-Theater der Welt,**

Undine, die Feengöttin,

welches im Berliner, sowie Hamburger Panoptikum das größte Aufsehen erregte.

Herbstfutter in Massen!

liefert meine verbesserte

Riesen-Futter-Weiß-Rübe.

Als Stoppelfrucht möglichst zeitig nach Korn rc. angebaut, übertrifft solche an Ertragsfähigkeit bei nur einigermaßen günstiger Witterung alle für diesen Zweck zu oft fabelhaften Preisen offerierten Rübensorten. Sie liefert auf ihr zusagendem, in guter Kraft befindlichem Boden Rüben von 10—15 Pfund.

Unter Garantie für **echt** liefert **selbstgezüchteten Samen** ½ Kilo **Mark 3.—** nebst Kulturanweisung, die

Landwirtschaftliche Samenzüchterei
Adolf Theiß, Darmstadt.

Für Magenleidende.

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

bewährt und von hohem Werte bei **Appetitlosigkeit, schlechtem, verdorbenem Magen** und **Magenweh** Zu haben in Pak. à 25 ₰ bei

W. Fiess.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtabak,** dessen tausendfaches Lob notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur vom Fabrikanten **B. Becker in Bosse a. Harz.** 10 Pfd. lose in ein. Beutel 8 Mk. fco. Garantie: Zurücknahme.

Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meeh.

Waldgeheimnisse. Von Dr. W. Wurm. Geh. Mk. 1.20, geb. Mk. 2.—. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Je mehr der Wald von erholungsbedürftigen Städtern aufgesucht wird, um so weitere Verbreitung sollte auch das Verständnis für seine Reize und Wunder finden. Es kann nicht fehlen, daß jeder Fußwanderer, Sommerfrischler u. Kurgast, nachdem er sich den Inhalt dieser aus eines warmen u. erfahrenen Naturfreundes Feder geflossenen kleinen Schrift zu eigen gemacht, sein Interesse am heil- und freudespendenden Walde auf Schritt und Tritt wachsen sieht, zumal da die Darstellung des Verfassers frisch, farbenreich und selbst für Damen anregend gehalten ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 25. Mai. Zu Ehren des **Besuchs der Königlichen Majestäten und zur feierlichen Eröffnung des König-Karl-Bades** hat unsere Stadt ihr Festkleid angelegt. Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser sind aufs reichste geschmückt und beflaggt. Eine prächtige Ehrenpforte auf der König-Karl-Straße trägt den Willkommgruß mit den Inschriften:

„Willkommen in der Bäderstadt
Steh' stets ihr bei mit Rat und That.
Komm jedes Jahr zu Quell und Wald
So wirst zu unserm Glück du alt!"

Besten Dank und Schwur und Treue
Nimm entgegen hier auf's Neue
Treue wie zur Hirtenzeit,
Hält jeder Bürger dir bereit.

Um 11 Uhr 5 Min. traf der Königliche Extrazug ein.

Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung Ihrer Königlichen Majestäten anwesend: die HH. Bezirksbeamten aus Neuenbürg, Hr. Stadtschultheiß Bätzner mit den bürgerlichen Kollegien, der hies. Krieger- u. Militärverein und der Militärverein „Königin Olga" von Höfen. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Majestäten, welche im Empfangssalon des Bahnhofs erfolgte, stiegen Ihre Majestäten in die Hofequipage ein zur Fahrt durch die König-Karl- und Haupt-Straße zum neuen Badgebäude, in dessen Kuppelsaale die geladenen Herren, an ihrer Spitze der Hr. Finanzminister Dr. v. Riecke, Hr. Domänendirektor v. Ebert, Oberfinanzrat von Schmid, der K. Badkommissär Oberst v. Karaß, der K. Badearzt Dr. Weizsäcker, Badinspektor Feucht, Badkassier Maier und sämtliche Staatsbeamten von Wildbad die Ankunft Ihrer Majestäten erwarteten.

Soeben vollzieht sich in den herrlichen Räumen die feierliche Einweihung und Uebergabe des neuen Gebäudes. Einen speziellen Bericht lassen wir in der nächsten Nummer folgen.

Nach den festgestellten Reiseplänen der K. Obererfatzkommissionen finden die Vorstellungen der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahr 1892 in den betreffenden Aushebungsbezirken an folgenden Tagen statt: Am 17. Juni in Neuenbürg, am 20. Juni in Calw, am 22. Juni in Nagold, am 1. bis 4., sowie 7. bis 10. Juni in Stuttgart Stadt u. s. w.

Calw. Am 13. und 14. Juli d. Js. werden anläßlich des Marsches des kön. baier. 5ten Feldartillerieregiments vom Lechfeld nach Landau in Calw einquartiert: 13 Offiziere, 147 Mann, 118 Pferde.

Deutsches Reich.

Ein Schreiben, welches Reichskanzler Graf Caprivi von Karlsbad aus an den Vorstand des Berliner Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes gerichtet hat, läßt erkennen, daß die Reichsregierung der geplanten Weltausstellung in Berlin zunächst mindestens eine abwartende Stellung einnehmen will. Der Reichskanzler bezweifelt stark, ob die deutsche Großindustrie allenthalben zur Darbringung von Opfern im Interesse des Unternehmens bereit sein würde, er betrachtet ferner die finanzielle Grundlage der Ausstellung als noch zu wenig gesichert und endlich spricht er offen die Anschauung aus, man solle doch erst die Wirkungen und den Erfolg der Chicagoer Weltausstellung abwarten. Das klingt freilich wenig ermutigend für die Freunde des Berliner Weltausstellungs-Planes und wenn also eine Förderung des Unternehmens vor sich gehen soll, so wird sich hiebei auch die Initiative privater Kreise bethätigen müssen. Es wird dann auch aus Berlin gemeldet, daß die in der Sache zunächst beteiligten Kreise den Mut trotz des Schreibens des Kanzlers nicht sinken lassen und fleißig am Werke sind, vor Allem die nötige Garantiesumme zusammenzubringen, dann wird wenigstens eines der Bedenken der Reichsregierung beseitigt sein.

Am Sonntag haben zwei Parteifeste stattgefunden, in Eisenach ein nationalliberales und in Mannheim ein freisinniges. In der alten Lutherstadt waren die Anhänger der nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland zusammengekommen, um das Jubiläum des 25jährigen Bestehens ihrer Partei frohvereint zu begehen. Das Fest ist bis zum Schluß in der erhebendsten Weise verlaufen. Zwei besondere Ehrungen wurden der Festgesellschaft bei dem Bankett am Sonntag abends zu teil, vom Kaiser und vom Fürsten Bismarck trafen telegraphische Antworten auf die Begrüßung des Komitee's ein. — In der badischen Handelsmetropole waren die Anhänger der freisinnigen Partei Südwestdeutschlands versammelt. Die Hauptrede hielt Eugen Richter, die Arbeiten des Reichstages und die Ziele der Partei besprechend.

Friedrichsruh, 21. Mai. Heute Mittag 12 Uhr 20 Minuten trafen Graf Herbert Bismarck mit seiner Braut und deren Eltern, dem Grafen und der Gräfin Hoyos, hier ein. Am Bahnhofe wurden dieselben von dem Fürsten und der Fürstin Bismarck empfangen. Der Fürst zog die junge Gräfin Margarethe, welche zuerst aus dem Wagen sprang, an die Brust. Die Fürstin umarmte und küßte das junge Mädchen herzlich Unter jubelnden Hochrufen des am Bahnhofe anwesenden Publikums geleitete der Fürst die Gäste ins Schloß, wo von der mittels Sonderzugs eingetroffenen, etwa 100 Personen starken Dresdener Liedertafel mehrere Lieder vorgetragen wurden. Der Vorsitzende des Vereins Neumann, hielt eine Ansprache und endigte mit einem Hoch auf den Fürsten. Fürst Bismarck hob in seiner Erwiderung hervor, das deutsche Lied habe immer das Gefühl der Zusammengehörigkeit gepflegt. Für das deutsche Herz sei es gleich, wo das Lied, das in deutschen Herzen stets Widerhall finde, gedichtet sei, ob in Preußen, Schwaben oder Sachsen. Der Fürst betonte weiter, wie trotz allen gegenseitigen Haders das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit doch schon immer unter den Deutschen fortgeglommen habe und namentlich durch das deutsche Lied sei dieses Gefühl gepflegt worden. Schließlich weihte der Fürst dem deutschen Lied ein Glas. Dann trugen die Dresdener Sänger noch einige Lieder vor, worauf der Hausherr seine Gäste an langen Büffets im Freien bewirtete, sich mit den einzelnen Sängern zwanglos unterhaltend. Rechtsanwalt Pötsch hielt eine Ansprache in Versen und brachte ein Hoch auf die Fürstin und die fürstliche Familie aus.

Die sozialen und nationalen Aufgaben des deutschen Kriegerbundes finden in dessen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jahresbericht folgende Beleuchtung: „Zwei Jahrzehnte ernster Arbeit liegen hinter uns! Eine lange Zeit im Leben des Einzelnen, eine kurze im Leben der Völker und ein kurzer Zeitraum auch für die Entwicklung öffentlicher Einrichtungen! Und doch, in welch' ungemein rascher und kräftiger Weise hat sich in diesem kurzen Zeitraume der Deutsche Kriegerbund entwickelt! Welcher Unterschied zwischen den 40 Vereinen, mit denen der Bund im Jahre 1872 begann und den 6800, welche sich jetzt in ihm vereinigen! Es bedurfte der hingebenden Fürsorge und unablässigen Arbeit der Begründer des Bundes, des verständnisvollen und unermüdlichen Mitwirkung vieler Hunderter und Tausender von Kameraden, um das kleine Pflänzlein zu hegen und zu pflegen, und es zu dem großen starken Teile gewiß jener selbstlosen sorgsamen Arbeit zu verdanken; einen viel größeren Anteil hieran hat aber zweifellos die siegreiche Stärke, die in dem Gedanken einer Vereinigung alter Krieger und Soldaten lag, in der Vereinigung aller jener Männer, welche die echt deutsche Liebe zum edlen Waffenwerke und die frohe Erinnerung an die diesem gewidmete Zeit, das Festhalten an die dem Allerhöchsten Kriegsherrn im Fahneneide geschworene Treue, Liebe und Gehorsam, die Liebe zu Kaiser und Reich, die während der Dienstzeit gefestigte und gekräftigte nationale Gesinnung und Vaterlandsliebe in den einzelnen Vereinen zusammengeführt hat. Daß es neben diesem geistigen Bande die Pflege materieller Interessen war, welche die Vereine des Deutschen Kriegerbundes diesem zuführte, die Pflege werkthätiger Kameradschaft, die Unterstützung notleidender und kranker Kameraden sowie der Hinterbliebenen verstorbener Kameraden, wer wollte es leugnen? Und es ist gut, daß dies so war, denn jedes Menschenwerk bedarf materieller Bindemittel. Es ist ein nicht hoch genug anschlagendes Verdienst der ersten Leiter unseres Bundes, daß sie eifrigst bemüht waren, dieses materielle Band fort und fort zu verstärken, denn ihre von Erfolg gekrönten Bemühungen setzen uns nunmehr in den Stand, zielbewußt den gemeinsamen idealen Sinn nicht nur unter unseren Kameraden zu beleben und zu befestigen, sondern ihn auch in weitere Kreise zu tragen und stark und kräftig in den besonders den Kriegervereinen durch die Strömungen der neueren Zeit aufgezwungenen Kampf gegen die Feinde des monarchischen Staates, gegen die umstürzlerischen Ideen der Sozialdemokratie."

Bonn, 23. Mai. In Poppelsdorf sprach gestern ein Handwerksbursche eine Frau um einen Almosen an. Als er nur einen Pfennig erhielt, erklärte er mehr haben zu wollen. Als ihm sein Wunsch nicht erfüllt und wegen seiner Begehrlichkeit Vorwürfe gemacht wurden, schlug er mit einem Knittel, den er bei sich führte, auf den Kopf der Frau so heftig ein, daß diese auf der Stelle starb. Die Nachbarn machten Miene, an dem Handwerksburschen, einem Metzger, Volksjustiz zu üben, wurden aber durch die Gendarmen daran gehindert. Der Thäter ist in das hiesige Arresthaus eingeliefert worden.

Trier, 22. Mai. Heute Morgen unternahm eine Hochzeitsgesellschaft nach einer fröhlich durchlebten Nacht einen Ausflug nach dem auf einem Felsen über der Stadt gelegenen Aussichtspunkte Bellevue. Eine junge Frau der Gesellschaft neigte sich über den Felsen, um eine Blume zu pflücken. Sie verlor das Gleichgewicht und stürzte vor den Augen der entsetzten Hochzeitsgäste in den Abgrund. Man holte sie als Leiche herauf.

Die am 11. Mai in Alexandria erfolgte Verhaftung des flüchtigen ehemaligen Rothschild'schen Banktassiers Rudolf Jäger hat große Sensation hervorgerufen und bildet das Tagesgespräch; namentlich erregt die Sorglosigkeit, der sich der Mann hingeben zu dürfen glaubte, allgemeine Verwunderung. Wie jetzt bekannt wird, hatte sich Jäger mit seiner Begleiterin am 22. April in Marsaille nach Alexandrien eingeschifft. Der am 29 hier fällige Dampfer konnte jedoch in Folge des am genannten Tage herrschenden Sturmes die Hafeneinfahrt nicht gewinnen und fuhr direkt nach Port Said weiter. Von dort begab sich Jäger nach Suez, wo er einen für ihn verhängnisvollen Brief an seine Mutter expedierte, der von der Frankfurter Behörde beschlagnahmt wurde und auf die richtige Spur des Flüchtlings führte. Nach mehrtägigem Aufenthalt in Kairo quartierte er sich hier in der Villenvorstadt Ramleh im Hotel Miramar ein und zwar als Amerikaner James Randolfi, besuchte fast täglich „mit Gemahlin" die Stadt und frequentierte häufig auch die deutschen Bierhäuser, war überhaupt mehr auf die Sicherheit seines Raubes durch Ankauf eines feuerfesten Kassenschranks, den er sich in sein Hotel hat transportieren lassen, als auf seine eigene bedacht. Entgegen der Meldung vom 6. Mai, nach der sich der Flüchtling in Colombo ausschiffen sollte, ließen die verfolgten Spuren immer mehr darauf schließen, daß er sich im Pharaonenlande aufhielt, und, besonders nachdem die ausgesetzte Prämie auf Ergreifung Jägers auf 10 000 ℳ erhöht war, entfaltete die hiesige Geheimpolizei eine fieberhafte Thätigkeit in der Absuchung aller Hotels und Eisenbahnwaggons 2c. Die inzwischen aus Frankfurt eingetroffenen Photographien Jägers veranlaßten eine genaue Beobachtung der Touristen vom Miramarhotel, und am Mittwoch vormittag erstattete der Chef der Geheimpolizei, Treves dem deutschen Konsul Bericht über die erzielten Resultate; daraufhin begab sich der deutsche Konsul, Hellwig, sofort, von seinen Kawassen begleitet, nach dem Absteigequartier des Verdächtigen: „Ihr Name ist Rudolf Jäger" redete er ihn an. „Ich heiße James Randolfi", war die kühle Antwort. „Und Sie, Madame?" fragte der Konsul die Begleiterin. „Josefine Randolfi." „Und Ihr Familienname?" „Klotz", erwiderte sie in der Verwirrung. „Ei, da bin ich ja an der richtigen Stelle," replizierte der Konsul lächelnd. Inzwischen hatte Jäger, der das Spiel verloren gab, einen Revolver aus der Tasche gezogen, wurde aber sofort von einem mit eingetretenen Sicherheitsbeamten an der Ausführung seines Vorhabens verhindert; nachdem noch die Begleiterin Jägers auf Ansuchen des Konsuls einen in der Tournüre verborgenen Revolver ausgeliefert hatte, wurden beide gefesselt nach dem Gefängnis überführt. In den beschlagnahmten Koffern fanden sich noch etwa 500 000 ℳ vor, wovon 300 000 in den deutschen Reichsbanknoten, der Rest in französischen und englischen Bankbillets, außerdem verschiedene wertvolle Schmuckgegenstände. Am 12. Mai begann die Voruntersuchung durch den deutschen Konsul. Josefine Klotz behauptet von Jäger zur Begleitung auf seinen Reisen aufgefordert worden zu sein, leugnet aber jede Mitwissenschaft der sträflichen Vorfälle ab; wegen angeblichen Unwohlseins wurde die Ueberführung der Klotz nach dem preuß. Diakonissenhaus gestattet. Jäger, der den Anfangs zur Schau getragenen Gleichmut bald verloren hat, jetzt Reue zeigt, behauptet zur Erklärung des Fehlbetrags, er habe etwa 1 200 000 an der Börse verspekuliert. Nach Beendigung der Auslieferungsformalitäten wird das Paar mit einem der nächsten Lloydschiffe nach Triest und von da nach Frankfurt überführt werden. Ehe Jäger aus Frankfurt floh, hatte er sich erkundigt, welche Länder keine Verbrecher an Deutschland ausliefern. Unter anderen wurde ihm Egypten genannt.

Württemberg.

Marienwahl, 21. Mai. Seine Maj. der König empfingen in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Königin den Präsidenten der priv. württ. Bibelanstalt, Stiftsprediger Prälaten Dr. v. Burk in Audienz, welcher Ihren Majestäten je ein Exemplar der von der Bibelanstalt in jüngster Zeit fertig gestellten ersten Auflage der heiligen Schrift nach der im Auftrag der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz durchgesehenen Uebersetzung Luthers, sowie ein weiteres Exemplar für Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Pauline übergab und über Angelegenheiten der Diakonissenanstalt in Stuttgart Bericht erstattete.

Am 20. März reiste der Minister des Innern mit einigen Räten nach Reutlingen zu einer Sitzung mit den Oberamtleuten des Schwarzwaldkreises. Wie die „Schw. Krz." hört, war jedoch die bezügliche Benachrichtigung durch irgend welches Versehen nicht dorthin gelangt und konnte daher die Sitzung nicht stattfinden. — Der Minister fuhr nach einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Regierungskollegium nach Ulm, allwo nun die Sitzung mit den Oberamtleuten des Donaukreises und denen des Schwarzwaldkreises gemeinsam abgehalten wurde.

Das württembergische (13.) Armeekorps zählt nach der dieser Tage erschienenen Quartierliste in seinem jetzigen Stand 24 Bataillone Infanterie, 20 Schwadronen Kavallerie, 20 Batterien Feldartillerie, 1 Bataillon (4 Kompagnien) Pioniere, 1 Eisenbahnkompagnie und 1 Trainbattaillon (3 Komp.) Formiert ist das Armeekorps z. Z. in 2 Divisionen, 1 Feldartilleriebrigade, 1 Fußartilleriebataillon, 1 Pionierbataillon und 1 Trainbataillon. Jede Division hat 2 Infanterie- und 1 Kavalleriebrigade. In preuß. Diensten (etatsmäßig) befinden sich wenn man den kürzlich vollzogenen Wechsel im Kriegsministerium in Betracht zieht, im Ganzen 35 württ. Offiziere, von welchen 3 in Generalsstellungen sich befinden; von den übrigen entfallen 13 auf die Infanterie, 4 auf die Kavallerie, 4 auf die Feldartillerie, 7 auf die Fußartillerie und 4 auf die Pioniere. Hingegen sind 24 preußische Offiziere in etatsmäßigen Stellen im württembergischen Armeekorps; von diesen nehmen 7 Generalsstellungen ein, 6 entfallen auf die Infanterie, 3 auf die Kavallerie, 2 auf die Feldartillerie, 4 auf die Fußartillerie und 2 auf die Pioniere.

Der Gesammtausschuß des Deutschen Sängerbundes wird Ende ds. Mts. zu Beratungen in Stuttgart zusammenkommen. Die auswärtigen Mitglieder treffen im Laufe des 26. Mai hier ein und nehmen größtenteils im Hotel Marquardt Quartier.

Die Gesamtzahl der angemeldeten Vereine zum schwäbischen Liederfest in Reutlingen beträgt bis jetzt 107 mit rund 3800 Sängern. Rechnet man hiezu die hiesigen Vereine mit etwa 340 Sängern, so ergiebt sich eine Beteiligung von über 4100 Sängern. Die Wirtschaftsführung in der Festhalle wurde von der Wirtschaftskommission an Restaurateur Roßnagel an der Liederhalle in Stuttgart zum Preis von 1200 ℳ, vorbehältlich der Genehmigung des Gesamtausschusses, vergeben.

Stuttgart, 17. Mai. Der Vorstand des Stuttgarter Liederkranzes hat im Auftrag der Basler Liedertafel aus dem Reingewinn des hier gegebenen Wohlthätigkeitskonzertes dem Hrn. Oberbürgermeister für die Stadtarmen die Summe von 650 ℳ und für die Ferien-Kolonien 400 ℳ übergeben.

Die Bürger-Gesellschaft in Stuttgart macht am Himmelfahrtsfest den 26. Mai einen Ausflug nach Liebenzell und Calw mit Sonderzug in Begleitung einer Musikkapelle. Ankunft auf der Station Althengstett Morgens 8 Uhr, von da zu Fuß über Neuhengstett, Ottenbronn nach Liebenzell (2 Wegstunden). Rückfahrt von Liebenzell nach Calw um 2½ Uhr Mittags.

Heilbronn, 20. Mai. In gestriger Sitzung des Gemeinderats kam es zwischen dem Gemeinderat Huber und dem Vorsitzenden Gemeinderat Kieß zu starken Auseinandersetzungen. Huber, welcher der größte Widersacher Hegelmaiers war, soll dem Vorsitzenden parteiischen Vorsitz u. dgl. vorgeworfen haben, weil derselbe es beanstandete, daß Huber in einer eigenen Sache das Wort ergriff. Infolge dieser Vorgänge beabsichtigt Gemeinderat Kieß, den Vorsitz niederzulegen, und soll beim Oberamt bereits die nötigen Schritte eingeleitet haben. Der Vorgang entsprang daraus, daß der Vorsitzende die Strafweise des Polizeiamtmanns gegen Angriffe Hubers in Schutz nahm.

Auf einer zum Revier Plattenhardt gehörigen Waldfläche ist ein Brand ausgebrochen, welcher sich in kürzester Zeit über eine Fläche von ungefähr 15 Morgen ausbreitete. Etliche 100 Rm. aufbereitetes Forchenholz wurden von den Flammen verzehrt. —

Leonberg, 21. Mai. Gestern Freitag, den 20. ds., hat unsere Stadt wieder Einquartierung bekommen, und zwar diesmal aus

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Baden, nämlich einen General, 20 Offiziere, sowie 24 Unteroffiziere und Soldaten; ferner 43 Pferde. Es handelt sich um Terrainaufnahmen für das kommende Kaisermanöver.

Schramberg, 23. Mai. Anläßlich der Auflösung der „kombinirten Stiftung Schramberg" wurden heute Vormittag auf dem hiesigen Rathause die derselben gehörigen Wiesen und Waldungen, zum zweiten und letzten Mal versteigert. Der auf Hardter Markung gelegene sog. Nonnenberg oder Heiligenwald, 113 ha 24 a 54 qm Nadelwald, Schätzungspreis 233 715 ℳ, 18 ha 74 a 17 qm Wiesen und Wechselfelder, Schätzungspreis 11 245 ℳ, wurde von Sägwerksbesitzer u. Holzhändler Commerell in Höfen um zus. 216 000 ℳ ersteigert. (S.M.)

Ausland.

Zürich, 23. Mai Im oberen Züricher-see ertranken heute früh von 15 Töchtern aus dem Kloster Würmsbach welche überfahren wollten, sieben. In der Nähe des alten Dossenhorns sank plötzlich das Schiff, in welches Wasser eingedrungen war. Mit größter Mühe wurden acht gerettet. Unter den Ertrunkenen befindet sich Paulina Vollmer von Waldsee (in Württ.), Philippine Huber von Erzingen in Baden.

Aus Wien kommt die Nachricht, den neuen italienischen Minister des Auswärtigen, Brin, hätten der deutsche Reichskanzler, Graf Caprivi, sowie der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, zu seinem Amtsantritt auf telegraphischem Wege freundlich begrüßt. — Die Ernennung eines neuen italienischen Botschafters in Berlin an Stelle des Grafen Taverna, steht bevor.

Kopenhagen, 23. Mai. Die russische Kaiserfamilie ist heute Vorm. 11 Uhr auf dem Polarstern, 5 Stunden vor der festgesetzen Zeit, hier eingetroffen. Es fand großer Empfang statt.

Kalkutta, 23. Mai. Die Cholera ist im Kaschmirthale stark epidemisch aufgetreten. In Srinagar wurden gestern 296 Erkrankungen und 146 Todesfälle festgestellt.

New-York, 19. Mai. Einem Tel. aus Denison in Texas zufolge wurden in dieser Stadt während der vorigen Nacht von unbekannter Hand eine Anzahl Morde verübt, deren Opfer sämtlich Frauen sind. Das erste derselben war die junge Frau eines Arztes, Dr. Henry Haynes, die man in ihrer Wohnung, von Kugeln durchbohrt, tot auffand. 3 Stunden später wurde Miß Teen Hawley, die Tochter aus einer hochangesehenen Familie, in ihrem Heim erschossen. Die nächste Mordszene spielte sich in einem übelberüchtigten Hause eines andern Stadtteils ab. Dort feuerte der Mörder durch das Fenster und tötete ein Mädchen Namens Maud Kramer. Hierauf lief er in die nächste Straße und erschoß die in einem ähnlichen Hause am Fenster stehende Rose Stewart. Ueber die Person des Verbrechers ist man gänzlich im Dunkeln. Hunderte von bewaffneten Bürgern suchen nach ihm, auch hat man Bluthunde auf seine Spur gesetzt. Ein weiteres Telegramm aus Denison berichtet, daß heute morgen wiederum auf eine Frau gefeuert wurde, welche jedoch mit einer leichten Verletzung davonkam. Die Aufregung in Denison ist ungeheuer. Soldatenpatrouillen durchziehn bei Tag und bei Nacht die Straßen der Stadt. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Vermischtes.

(Wirtshäuser in Stuttgart.) Ein sehr heiteres Bild über die Geschichte der Wirtshäuser und das Wirtshausleben in Stuttgart entwarf vor einiger Zeit Herr G. Aarth im Württ. Altertumsverein. Da Stuttgart selbst bedeutender Weinort ist, so spielte im Wirtshausleben unserer Vorfahren Gott Bacchus von jeher die erste Rolle. Meistens war der Wein auch nach damaligem Gelde ziemlich billig. 1386 kostete der Eimer 10 Kreuzer, und um seine Zeche mit einem Heller bezahlen zu können, mußte man zwei Abende durchkneipen. 1383 wuchs so viel Wein, daß man ihn beim Bau der Stiftskirche zum Kalkablöschen benützte. Die erste Bierbrauerei (von Bardili) erstand 1630, wurde aber 1663 verboten, jedoch später wieder konzessioniert. Trotz des in allen Schichten der hies. Bevölkerung vielbeliebten Trinkens wurden die Wirtshausgesetze strenge gehandhabt. Nach einem herzoglichen Erlaß von 1673 sollte jeder Zecher, der nach 9 Uhr im Wirthaus betroffen wurde, von der Patrouille gefaßt und über Nacht auf der Wache behalten werden. Das älteste Gasthaus in Stuttgart und Jahrhunderte lang von bestem Ruf war der „Adler" am Markt, wo sich stets die höchste, ebenso auch die fröhlichste Gesellschaft zusammenfand. Von seinen bekanntesten Stammgästen, dem Dichter Schubart und dessen Freund, dem Schieferdecker Bauer, erzählt man sich heute noch die schnurrigsten Dinge. Die beiden soffen, wie Schubart sagte, daß die Haare rauchten. 1798 wohnte Göthe bei seiner Rückreise aus Italien im „Adler". Auf der Herreise hatte er im „Römischen Kaiser" logiert, dort aber, wie er an Schiller schrieb, unliebsame Bekanntschaft mit den Stuttgarter Wanzen machen müssen. Heute ist der Adler größtenteils zu Kanzleizwecken verwendet. Zu den ältesten hiesigen Gasthäusern zählt weiter der „goldene Becher," wo Kaiser Karl V. gewohnt haben soll und 1789 gar der Räuberhauptmann Hannickel. In der „Sonne" hatte Nikodemus Frischlein seinen Stammtisch, bis er in das „grüne Haus," dem früheren „Bären" übersiedelte, im „Schatten" während seiner Abgeordnetenzeit Ludwig Uhland. Schiller verkehrte meistens im „Ochsen". Als erstes Hotel galt noch in den drei ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts der „König von England" (jetzt Kanzleigebäude); bedeutend war auch das „Waldhorn" im jetzigen Gouvernementsgebäude. Den „Petersburger Hof" hatte sich sogar Kaiser Joseph zum Absteigequartier gewählt. Jetzt nimmt den ersten Rang ein und erfreut sich eines europäischen Rufes das Hotel Marquardt. Der Gründer desselben wohnte anfänglich im jetzigen Rominger'scher Haus auf der Königsstraße.

(Des Pudels Kern.) „Eine junge Frau wünscht die Bekanntschaft eines vermögenden Herrn zu machen", lautete eine Annonce in einem Berliner Blatte, auf die Herr B., ein wohlhabender und ganz unabhängiger Junggeselle in der Mitte der 40er Jahre, einging. Nach wenigen Tagen erhielt er Antwort und hatte nach Verlauf einer Woche, nachdem einige Briefe „postlagernd" gewechselt waren, das Glück, eine junge hübsche Frau kennen zu lernen, mit welcher der Verkehr sich bald so vertraut gestaltete, daß die Dame ihm sogar in seiner Wohnung Besuche abstattete. Dabei hüllte sich dieselbe jedoch immer in Bezug auf ihren Namen und ihre Verhältnisse in ein so undurchdringliches Dunkel, daß der neugierige Liebhaber trotz aller Bemühungen das Geheimnis nicht zu ergründen vermochte. Eine notwendige Reise, die Herr B. vor einigen Tagen antrat, brachte eine kleine Unterbrechung in dieses zarte Verhältnis. Bei seiner Rückkehr machte er aber die betrübende Entdeckung, daß Diebe während seiner Abwesenheit seine Wohnung aufgesucht und in ihr tüchtig aufgeräumt hatten. Die junge Frau aber ließ sich weder zu der verabredeten Zeit blicken, noch gab sie auf mehrere Inserate unter der vereinbarten Chiffre ein Lebenszeichen von sich, und Herr B. glaubt sich nicht zu irren, wenn er annimmt, daß er es mit einer Hochstaplerin zu thun hatte, welche auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Diebesgesellschaft die Gelegenheit zu einem Diebstahl ausbaldowerte.

(Zweiradtour Paris-Frankfurt.) In 3½ Tagen von Paris nach Frankfurt a. M. fuhr per Zweirad Herr Heinrich Oppel aus Rüsselsheim a. M. Derselbe verließ Paris Donnerstag den 12. Mai morgens und traf am 15. Mai nachmittags 3 Uhr in Frankfurt ein. Durch diese Leistung ist der Rekord für diese Strecke geschlagen, und zwar ist derselbe um 1½ Tage verbessert. Die Fahrt geschah ohne jeden Unfall und jeden Defekt an der Maschine.

(Theorie und Praxis!) Fast am nämlichen Tage, an welchem die Geschworenen des Militärbezirksgerichts München den steinernen Maßkrug für kein gefährliches Werkzeug erklärten, hat das Schwurgericht in Bayreuth einen Angeklagten verurteilt, der bei einer Tanzmusik einen 17jährigen Burschen durch einen einzigen Schlag mit einem Maßkrug getötet hat!

(Schnelle Strafe.) Am Clover Fork in Louisville, Kentucky, wohnte der Landmann Harvell mit seiner jungen Gattin, die ihm vor wenigen Monaten das erste Kind geschenkt hatte. In den letzten Wochen gelang es einem Manne, Namens Brady, die Frau zu verführen, und das schuldige Paar verabredete einen Plan zur Flucht. Wie es scheint, kam Harvell hinter die Geschichte, und um ihn auf die Seite zu schaffen, goß das Weib zur Nachtzeit Petroleum auf das Bett, in dem ihr Gatte und ihr Kind schliefen, und setzte das Oel in Brand. Vater und Kind fanden einen schrecklichen Tod. Dann verließ das entartete Weib das Haus, um zu Brady zu eilen, der sie an einem bestimmten Punkte erwartete. Sie nahm den Weg quer über ein Feld und wurde hier von einem Farren angefallen, der sie mit den Hörnern durchbohrte. Brady eilte ihr zu Hilfe und wurde von dem wütenden Stiere ebenfalls so schrecklich zugerichtet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Er hat ein Geständnis abgelegt.

(Aus der guten, alten Zeit.) Zur Zeit der alten Bürgerwehr stellt sich ein junger Mann, Namens Müller, der eben in das dienstpflichtige Alter getreten war, am bestimmten Tage in seiner neuen eigenen Uniform zum Dienst. „Warum haben Sie denn so ein feines Tuch genommen?" meint der Lieutenant — „das ist ja ganz unvorschriftsmäßig und Unteroffizierstuch!" — „Der Herr Hauptmann hat die Uniform selbst gemacht!" erwidert Müller. (Der Herr Hauptmann war nämlich in seinem Zivilverhältnis Schneider.) „Als Gemeiner dürfen Sie aber kein Unteroffizierstuch tragen," bemerkt der Lieutenant, der schließlich die schwierige Frage dem Kommandanten der Bürgerwehr, dem Herrn Major vorträgt. Lange geht dieser, seinen grauen Schnurrbart drehend, auf auf und ab; dann macht er plötzlich Halt und spricht zu seinem Adjutanten: „Der Gemeine Müller ist zum Unteroffizier befördert!"
(Fl. Bl.)

(Der Druckfehler-Teufel) hat bei der Herstellung der bayrischen Postkarten schon manchen bösen Streich gespielt. So sind z. B. Postkarten mit der Angabe „Rückantwort„ (statt „Rückantwort„) zur Ausgabe gelangt. Jetzt sind wieder Weltpostkarten im Umlauf, welche statt „Bavière" mit „Bavièré bedruckt sind.

(Nutzanwendung.) Berliner Bankier (einige Tage nach Eröffnung der „Urania") zu seiner Frau: „Schon wieder einen Schmuck? Du wirst nächstens noch die Ringe des Saturn kaufen wollen."

(Am Pulverturm.) Militärposten: „He, Sie, warum laufen Sie denn immerfort um den Pulverturm herum? — Herr:„ Ich will mir das Rauchen abgewöhnen!"

[Konservierung von frischem Spargel] wird auf verschiedene Art und Weise versucht und empfohlen. Bei der jetzigen Spargelzeit dürfte folgendes von E. Pfeifer in Braunschweig erprobtes Mittel unseren Hausfrauen willkommen sein: Frisch geschnittener Spargel wird mit der Schnittfläche an eine heiß gemachte Metallplatte (Ofenplatte) so lange gedrückt, bis die Schnittfläche oberflächlich verkohlt ist; die Kopfenden werden mit Seidenpapier umwickelt, die Stengel dann in pulverisirte Holzkohle verpackt und luftdicht in Kisten von Holz oder Blech aufbewahrt.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint die nächste Nummer am Samstag vormittag.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw